Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 75 (1968)

Heft: 9

Rubrik: Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Marktberichte

Rohbaumwolle

P. H. Müller, Zürich

Die USA-Ernteschätzung vom 8. August 1968 per 1. August 1968 fiel mit 10 976 000 Ballen (à 500 lb brutto) wesentlich niedriger aus als man erwartete. Im Vergleich zu den letzten Jahren stellt sich diese wie folgt:

USA-Ernteschätzungen

Saison	Anpflanzungs-areal (Acres)	Ertrag je Acre	Ballen (500 lb brutto)
1968/69	10 318 000	511	10 976 000
1967/68	7 997 000	447	7 455 000
1966/67	9 554 000	480	9 575 000
1965/66	13 615 000	527	14 973 000
1964/65	14 057 000	517	15 180 000

Absichtlich stellen wir einen Vergleich mit den letzten Jahren her, um zu zeigen, wie die USA als Exportland in Rohbaumwolle auf dem Weltmarkt immer mehr verdrängt werden. Das Anpflanzungsland wurde ständig verkleinert, um nicht nur eine Ueberproduktion zu vermeiden, sondern um auch die bestehenden Ueberschusslager abzubauen. Diese sind nunmehr auch bedeutungslos geworden, während sie in den letzten Jahren noch einen Bestand von mehreren Millionen Ballen aufwiesen. Da die USA im Inland selbst jährlich 9 bis 9,5 Mio Ballen verbrauchen, werden diese in der laufenden Saison kaum oder nur sehr wenig exportieren können.

In Fachkreisen wurde die USA-Ernte 1968/69 auf rund 11 Mio Ballen geschätzt; man hoffte teilweise sogar mit einem Ertrag bis zu 11,5 Mio Ballen, da die Nachrichten aus den Produktionsgebieten im allgemeinen günstig lauteten. Dieser Erntebericht hatte natürlich sofort anziehende Preise zur Folge. Der Paritätspreis per Mitte Juli 1968 mit 44.66 Cents je lb fiel ebenfalls höher aus als der per Mitte Juni 1968 von 44.53 Cents je lb, im Vergleich zum Vorjahrespreis von 43.16 Cents per Mitte Juli 1967. Dieser Exportausfall der USA muss nunmehr durch die anderen Produktionsgebiete ersetzt werden; zu den grössten gehören die Sowjetunion, Mexiko, Brasilien, Pakistan, die Türkei und Aegypten.

Die Veröffentlichung dieser sehr niedrigen offiziellen USA-Ernteschätzung, die auf den amerikanischen Baumwollterminmärkten sowie auch auf den Effektivmärkten sofort ein Anziehen der Preise zur Folge hatte, und die eine grundsätzlich andere Lage hervorrief als letzte Saison, hatte allerdings auf dem Weltmarkt nicht die erwartete Wirkung. Zweifellos besteht mengenmässig eine Angebotsknappheit. Die Kauflust blieb aber trotzdem weiterhin gering, und zwar vor allem bei den Grossverbrauchern Japan und Westeuropa. Durch die Uebergangsangebote für die ersten Ankünfte aus der neuen Südtexas-Ernte, bei denen man Prämien über dem entsprechenden Beleihungspreis von 700 bis 800 Punkten (ca. Fr. 33.40 bis 38.20 je 50 kg) bezahlte, wurde man im Disponieren nur noch vorsichtiger. Es ist klar, dass Marktschätzungen nur einen theoretischen Wert haben, denn es ist doch so, dass vor allem eine Knappheit in guten Spinnflocken und solchen mit längeren Fasern vorhanden ist. Ausserdem wird vom Verbraucher unter dem Druck der Verhältnisse ständig versucht, sowohl qualitativ als auch stapelmässig tiefer zu gehen, trotzdem dieses Vorgehen oft von unangenehmen Ueberraschungen begleitet ist. Dieser Weg führt aber sukzessive zur Ueberbrückung der seit langem bestehenden Schwierigkeiten sowie zu einem gewissen Ausgleich zwischen dem vorhandenen Angebot und der Nachfrage von begehrten Sorten. Ausserdem ist in vielen Produktionsgebieten, vor allem auf der nördlichen Halbkugel, nicht nur mit verspäteten Ernten, sondern wahrscheinlich auch mit kleineren Erträgen zu rechnen, weshalb momentan die üblichen verbreiteten Exportofferten fehlen. Diese dürften voraussichtlich nicht vor dem Herbst 1968 auf dem Weltmarkt erscheinen, so dass man in nächster Zeit insbesondere auf spekulative Offerten seitens des Handels stossen wird. Alle diese Faktoren und Entwicklungen können neue Marktverschiebungen mit sich bringen.

Die *Grundtendenz* der Lokobasis auf den verschiedenen Baumwollmärkten «amerikanischer Saat» ist grösstenteils sehr fest, und es ist momentan kein Grund zu einem Tendenzwechsel zu erkennen. Anderseits folgen interessanterweise aber die spekulativen Angebote in Europa in mittleren und besseren Qualitäten dieser Tendenz nicht oder nur schleppend. Von der Verbraucherseite her dürfte die Nachfrage seitens der westeuropäischen Textilindustrie kaum genügen, um die Baumwollpreisbasis anzukurbeln, trotzdem deren Geschäft in letzter Zeit etwas angezogen hat. Zudem braucht Japan für sein neues Spinnprogramm und für seinen grösseren Textilienverbrauch noch grössere Quantitäten bis Ende Jahr und für den Anfang des nächsten Jahres. Auf alle Fälle hat die Nachfrage seitens der europäischen Textilindustrie sowie Japans trotz dieser Lage nicht oder nur sehr wenig zugenommen; es wurde etwas Orleans-/Texas-Baumwolle, Mexiko-, Südbrasil- und Nahost-Baumwolle gekauft.

Auf dem Markt für *extralangstaplige Baumwolle* bestehen ähnliche Unsicherheitsmomente. Man erwartete wie in den früheren Jahren die Veröffentlichung des ägyptischen Baumwoll-Exportprogramms Ende Juli oder Anfang August. Ob dessen Bekanntgabe aus markttechnischen, politischen oder preislichen Gründen hinausgeschoben wurde, ist schwer zu erkennen. Es scheint aber, dass die zuständigen ägyptischen Instanzen inskünftig vorerst die weitere Entwicklung der Baumwollfelder abwarten wollen, um ein besseres Bild zu erhalten, was auf eine spätere Bekanntgabe in der ersten Hälfte September hinweisen würde. Diese Entwicklung färbte sich auf den Sudanmarkt ab. Verschiedene Verschiffer in Khartum, die grössere Verkaufspositionen aufweisen, wurden in letzter Zeit mit Angeboten vorsichtig und zurückhaltend. Die *Grundtendenz* der extralangen Baumwolle ist infolge der statistischen Lage sehr fest; anderseits macht sich auf der Verbraucherseite eine aussergewöhnliche Zurückhaltung bemerkbar sowie ein Preisdruck durch die Chemiefasern. Auf Grund der letzten Nachrichten aus Afrika, insbesondere aus dem Sudan, sind infolge einer Ausbreitung von Schädlingen (locusts) die Erträgnisse verschiedener afrikanischer Baumwollernten stark gefährdet. Die «locusts» werden von einer Ueberwachungskommission in Asmara (Eritrea) ständig kontrolliert. Diese schätzt die jetzigen Schäden doppelt so gross wie diejenigen Aethiopiens und Ostafrikas im Jahre 1958.

Auf den Märkten Indiens und Pakistans für *kurzstaplige Baumwolle* blieben die Umsätze infolge der verhältnismässig hohen Preise weiterhin gering. Trotz alledem sind aber die Fachleute dieser beiden Ueberseemärkte optimistisch. Bekanntlich ist die japanische Verbraucherschaft in der Lage, höhere Preise als die europäische auszulegen. So erfolgten die letzten Eindeckungen auch grösstenteils seitens Japan, dessen Bedarf auch inskünftig noch ziemlich gross ist.

Der *osteuropäische Konflikt* dürfte voraussichtlich wenig Einfluss auf den internationalen Baumwollmarkt haben, sofern er sich nicht ausbreitet. Die osteuropäischen Länder weisen einen Jahresverbrauch von 550 000 bis 600 000 Tonnen auf. Der Hauptverbraucher ist Polen mit rund 150 000 Tonnen, gefolgt von der Tschechoslowakei mit über 100 000 Tonnen.

Uebersicht über die internationalen Woll- und Seidenmärkte

(New York, UCP) Die Wollpreise haben sich schliesslich wieder etwas gefestigt, nachdem sie durch lange Wochen sehr schwach gelegen waren. Die steigende Nachfrage, namentlich in den USA, im Zusammenhang mit einer Erholung der einschlägigen Produktion haben zu der etwas gefestigten Haltung geführt. Jedoch ist die Tendenz für die nächste Zukunft schwer voraussagbar, da man für das laufende Jahr von einer Rekordwollproduktion spricht, die erheblich über dem Vorjahresergebnis liegen soll.

Ab 1. November wird die Kontraktbasis auf dem Londoner Wollterminmarkt auf trockengekämmte Züge (Schumberger-Verfahren) anstelle der bisherigen Kontraktbasis ölgekämmter Züge umgestellt. Lieferungen zu Kontraktpreisen können ausser in Grossbritannien auch in allen sechs Ländern der EWG und der Schweiz erfolgen, und zwar an Zugmacher und Wollkämmer in diesen Ländern sowie in Australien und Südafrika. Die ersten Sichtpositionen, in denen auf der neuen Basis ab 1. November **1968 gehandelt** wird, sind Dezember 1969, März 1970 und **Mai 1970.**

Die Direktion der Londoner Wollbörse wird mit Wirkung vom 1. November den Wollmarkt reorganisieren, um eine grössere ausländische Kundschaft anzuziehen.

Auf dem Londoner Markt blieben die Wollpreise zu Beginn des Berichtsmonats trotz der durch die Betriebsferien bedingten Abnahme der Geschäftstätigkeit fest. Am Bradforder Kammzugmarkt behaupteten sich die Notierungen.

In Südafrika sind die Wollpreise ziemlich stark angestiegen. In der Verkaufssaison September bis April lösten die Produzenten für lange Merinowolle 8 % mehr als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Die Preise für mittlere und kurze Qualitäten stiegen um 5 bzw. 3 %.

Nach den statistischen Unterlagen zu schliessen, ist die EWG der wichtigste Wollverbraucher, denn die sechs Länder bezogen rund 20 % der Weltproduktion. Nach den Londoner Informationen bezifferte sich der Wollverbrauch 1967 auf 1 463 000 t. Davon gingen in die EWG 296 068 t. Die einzelnen EWG-Länder verbrauchten: Frankreich 99 241 t, Italien 96 024 t, Westdeutschland 54 897 t, Belgien/Luxemburg 36 613 t und die Niederlande 9293 t auf Basis gewaschen. Gesamthaft erzeugte die EWG 1967 205 487 t Kammzüge, einschliesslich gewaschener und karbonisierter Wolle, 260 248 t Streichgarne, 277 845 t Kammgarne, und die Produktion der Wollgewebeindustrie wird mit 245 220 t angegeben.

Nach einer Veröffentlichung der FAO wurde in der Weltwollproduktion eine kontinuierliche Steigerung erzielt. Auf der Basis gewaschen wurden 1955 1 280 000 t, 1960 1 545 000 t und 1966 1 610 000 t produziert. In der gleichen Zeit nahm die Weltbevölkerung um 27 % zu, d. h. 1955 zählte man 2,69 und 1966 3,42 Milliarden Menschen. Der Wollverbrauch stieg in der entsprechenden Zeit um 26 %.

*

Am japanischen Rohseidenmarkt kam es in der Berichtszeit nach einer kurzfristigen Erholung zu einer neuerlichen Abschwächung. Die Rohseidenhandelsgesellschaft kaufte kleine Mengen; die Verkäufe beruhten auf Berichten, wonach die Provinzwebereien beabsichtigten, rund zehn Tage Betriebsferien zu machen. Im Exportgeschäft kam es dem Vernehmen nach zu begrenzten Abschlüssen, doch entwickelte sich das Einfuhrgeschäft nur langsam.

Auch auf dem Markt für japanische Seidengewebe entwickelte sich das Geschäft in der Berichtszeit nur langsam, da die Auslandskäufer nur wenig Interesse zeigten. Allerdings zogen die Notierungen für Exportware im Einklang mit den Rohseidenpreisen zeitweilig ebenfalls an.

Kurse

Wolle	12. 7. 1968	13. 8. 1968
Bradford, in Pence je lb		
Merino 70"	140	137
Crossbreds 58" ∅	86	83
Antwerpen, in belg. Franken je kg		
Austral. Kammzüge 48/50 tip	127	126
London, in Pence je lb		
64er Bradford B. Kammzug	111,2—112,2	114,6—115
Seide		
Mailand, in Lire je kg	12400—13000	12400—13000

Mode

Aktuelle modische Gewebe

Anmerkung der Redaktion: Der nachstehende Ueberblick über die wichtigsten an den Modeschauen in Paris und Rom gezeigten Stoffe und Materialien ist uns vom Schweizerischen Textilmoderat in Bern übermittelt worden.

Wolle

Ein griffiges «toucher», aber auch des öftern weiche, füllige Gewebe werden überall verlangt. Für Mäntel und Kostüme sei die zunehmende Bedeutung von Flanell, Donegal und Tuch, auch von kaschmirartigem, seidigem Aspekt erwähnt.

Die Sympathie der Modeschöpfer wendet sich vermehrt dem Tweed in verschiedenen Ausführungen zu; bevorzugt werden grobe, jedoch nicht allzu locker gewobene Tweeds, auch dessiniert — z. B. Chevrons — aus Garnen, die eine gewisse Unregelmässigkeit aufweisen, jedoch nicht allzu noppig sind. Tweeds tauchen auch als Double-face auf mit unifarbener Kehrseite. Double-face und reversible Stoffe spielen bei der Haute Couture überhaupt eine wesentliche Rolle. Die schlichten, kurzen Mäntel sind oft aussen einfarbig und auf der Innenseite dessiniert (z. B. zweifarbige Karos).

Ratinés und meltonartige, aufgerauhte Oberflächen sind wieder aktuell. Stark im Kommen: Jerseys und Gewebe mit maschenähnlicher Strukturenbildung, z. B. doppelte Wollcrêpes, die den neuaufkommenden Schrägschnitten der Kleider und Mäntel Weichheit und Halt verleihen. Gabardine, meistens doppelt, wird ebenfalls durch gebrochene Reliefs geschmeidiger gestaltet. Geometrische Jacquards sind durch Lurexkaros und andere Glanzeffekte bereichert.

Zur Erzielung besonderer Reliefstrukturen tritt auch Chenille in Erscheinung, allein oder in Mischungen gewoben, vielfach mit Handstrickcharakter. Ecossais und Fensterkaros, z. B. farbig auf weissem oder schwarzem Grund, klassische Dessins, zur Abwechslung aus flauschigem, grobem Garn, figurieren unter den Favoriten.

Seide

Crêpes behaupten sich weiterhin; auch mit satinierter Oberfläche (Crêpe-Satin) häufiger verwendet. Velours,